



DIE REMISE  
MARK ANDRE

---

Professor (M.A.) für Komposition, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Geboren 1964 in Paris. Studium der Musikwissenschaft und Komposition am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris, an der École normale supérieure in Paris, am Centre d'études supérieures de la Renaissance in Tours und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. – Adresse: Marchlewskistraße 20, 10243 Berlin.

Das Jahr, das ich am Wissenschaftskolleg verbracht habe, wird mir wohl unvergesslich bleiben. Ich habe dort nicht nur eine wunderbare Gemeinschaft von Fellows und Mitarbeitern des Kollegs kennen gelernt, sondern fand auch Arbeitsbedingungen vor, wie ich sie noch nie gehabt habe.

Meine Aufgabe war die Fertigstellung einer großen Komposition für die Stuttgarter Oper, die dort im April 2014 uraufgeführt werden soll. Diese Komposition für Musiktheater trägt den Namen „Wunderzeichen“. Die von Patrick Hahn und mir gesammelten Textfragmente stammen von Johannes Reuchlin und Gershom Scholem sowie aus den Büchern der Weisung, von den Evangelien und von dem französischen Philosophen Jean-Luc Nancy. Thema ist die Reinkarnation des Humanisten Johannes Reuchlin (1455–1522) im Heiligen Land in Israel, und zwar auf dem heutigen Flughafen von Tel Aviv. Der Titel leitet sich von einer Äußerung Goethes her, der das Auftreten Reuchlins in seiner Zeit als „Wunderzeichen“ bezeichnete. Für mich bedeutet die Komposition aufgrund ihres Anspruchs und ihrer Komplexität wohl die schwierigste Aufgabe, der ich mich als Komponist bislang gestellt habe. Wenn ich einen Gutteil der Partitur bis zum

Juli 2013 fertigstellen konnte, dann verdanke ich dies ganz wesentlich den besonderen Arbeitsbedingungen in der „Remise“ des Kollegs, der ständigen Unterstützung und Aufmunterung durch den Staff des Kollegs und den vielen Anregungen vonseiten anderer Fellows, die in die Arbeit eingegangen sind, ohne dass ich dies an den Noten im Einzelnen festmachen könnte. Mein besonderer Dank gilt Helmut Lachenmann und Reinhart Meyer-Kalkus.

Ich habe auch die Gelegenheit genutzt, meine Kompositionen bei einer Abendveranstaltung im Kolleg im Juni 2013 zusammen mit der Musikkritikerin Julia Spinola unter dem Titel „Kompositorische Zwischenräume“ einem größeren Berliner Publikum vorstellen zu können. Ebenso dankbar bin ich für zwei Konzert-Rehearsals mit dem Trio Catch und anderen Solistinnen, bei denen ich den Fellows meine Musik im Rahmen eines internen Konzerts erläuterte. Die dreimonatige Präsenz des Diotima-Quartetts im Kolleg wirkte ebenso anregend auf mich wie der längere Aufenthalt von Alfred Brendel und die wiederholten Besuche von Helmut Lachenmann und nicht zuletzt die vielen Gespräche mit anderen Fellows, bei denen ich Dinge lernen durfte, die mir bislang verschlossen waren.

Ich kann nur meinen herzlichen Dank für dieses schöne und produktive Jahr in der Wallotstraße aussprechen.